

stand er fern. Seine kleinliche und regel-süchtige Haltung richtete sich hier in Wien vor allem gegen seinen ehemaligen Schüler F. Grillparzer (s. d.), dessen „Ahn-frau“ er scharf verurteilte. L.s eigene Dichtungen, die tw. glaubhafte Bekenntniswerte wiedergeben, faßte er in regelrecht gereimte, wortreiche und lehrhafte Formen. Die Themenwahl zeigt L. als literar. gebildeten Zeitgenossen der dt. klassizist. Dichtung.

W.: Gedichte, 1787, 2. Aufl. 1814; Friedrich VI. in Wien (Ode), 1816; Über Dichter und Dichtkunst unserer Zeit, 1817; Epistel über poet. Stümper und Stümperlein, 1817; etc. Abhh., Oden, Kantaten in Almanachen etc. Hrgs.: Wr. Musenalmanach, 1798–1802.

L.: F. Brümmer, *Lex. der dt. Dichter und Prosaisten bis zum Ende des 18. Jh., ca. 1884; Giebisch-Gugitz; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 2., s. Reg.; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; F. Gräffer, Kleine Wr. Memoiren, Bd. 1, 1918, S. 212 ff., 500 f.*

(Hanus)

Lieben Adolf, Chemiker. * Wien, 3. 12. 1836; † Wien, 6. 6. 1914. Sohn des Großkaufmanns Ignaz L., Bruder des Bankiers Leopold v. L. (s. d.), Onkel des Erfinders Robert L. (s. d.); stud. in Wien bei Redtenbacher und Schrötter, in Heidelberg bei Bunsen (1855 Dr. phil.) und in Paris bei Wurtz. 1862 Habil. an der Univ. Wien, 1865 Prof. an der Univ. Palermo, 1867 Prof. an der Univ. Turin, 1871 Prof. an der Univ. Prag, 1875–1906 Prof. an der Univ. Wien. In früher und scharfsinniger Anwendung der zu Beginn von L.s wiss. Laufbahn vor allem durch Kekulé entwickelten Atomverkettenstheorie war L. in Österr. der bedeutendste Vertreter einer damals neuen sich bereits weitgehend synthet. Methoden bedienenden Forschungsrichtung. Der von ihm in langjährigen Untersuchungen durchgeführte Aufbau der homologen Reihen vom niederen Glied systemat. fortschreitend zum höheren Glied gab Einblick in die Struktur zahlreicher Körper und war in seinen Ergebnissen grundlegend für die gesamte aliph. Chemie. Zu großer Bedeutung gelangten u. a. auch seine Forschungen zur Aldehydkondensation und zur Chelidonsäure sowie die von ihm entwickelte und nach ihm benannte Jodoformreaktion. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Herrenhausmitgl., 1879 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, Mitgl. der Akad. von Rom, München und Berlin und Ehrenmitgl. zahlreicher gel. Ges. L. veröff. seine Arbeiten u. a. in den Sbb. Wien, Berr. der Dt. Chem. Ges., Monatshe. für Chemie, Liebigs Annalen für Chemie.

W.: Synthese von Alkoholen mittels gechlorter Äther, 1862–75; Über Buthylalkohol, Amylalkohol, Valeriansäure, Capronsäure, Hexylalkohol, 1869–77; Kondensationsprodukte der Aldehyde, 1879–1902; Untersuchungen über Chelidonsäure, 1883–85; etc.

L.: *Selbstbiographie, in: Festschrift für A. L. zum 50jährigen Doktorjubiläum und 70. Geburtstag, 1906; N. Fr. Pr. vom 1. 12. 1906, 28. 12. 1909 und 8. 10., 25. 6. 1914; Berr. der Dt. Chem. Ges., Bd. 47, 1914, S. 1949, Bd. 49, 1916, S. 835 ff.; Österr. Chemiker-Ztg., Bd. 17, 1914, S. 146, 164, Bd. 39, 1936, S. 198; Chemiker Ztg., Bd. 38, 1914, S. 829 ff.; Feierl. Inauguration, 1914/15; Almanach Wien, 1915; Österr. Naturforscher, Ärzte und Techniker, 1957, S. 46; Poggendorff 3–5; Eisenberg, 1893, Bd. 2; Winger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.*

(Oberhummer)

Lieben Koppelman (Kalman), Historiker. * Prag, 1812; † Prag, 1892. Als Schüler bedeutender Talmudgelehrter war er Vorstandsmitgl. der jüd. Gemeinde sowie Mitgl. der Notabelnversmlg. in Prag und ab 1843 Sekretär der Chewra Kædischa. Er sammelte die Inschriften des alten Prager jüd. Friedhofs und stellte 100 Biographien bedeutender auf dem Wolschaner Friedhof bestatteter Persönlichkeiten zusammen. Er baute eine reichhaltige Privatbibl. auf, die er testamentar. der jüd. Gemeinde Prag übertrug.

W.: Die Eröff. des neuen 2. Israelit. Wolschaner Friedhofes . . . , gem. mit D. Lieben, 1890; etc. Hrgs.: Gal-Ed. Grabsteininschriften des Prager Israelit. alten Friedhofs mit biograph. Notizen, gem. mit S. Hock, 1856, auch hebr.

L.: *Věstník České akademie, 1893, S. 149; Judaica Bohemiae 5/2, 1969; Winger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Mitt. Jüd. Mus. Prag.*

(Red.)

Lieben Leopold von, Bankier. * Wien, 7. 5. 1835; † Wien, 10. 3. 1915. Vater des Folgenden, Bruder des Chemikers Adolf L. (s. d.); leitete gem. mit seinem Bruder Richard L. das ab 1862 bestehende Großhandels- und Bankhaus L. & Co, in welches er bald nach dessen Gründung eingetreten war. Durch sein Wirken in der Fa., welche sich vorerst großen Bank- und Finanzgeschäften, später allerdings nur mehr der Vermögensverwaltung widmete, erlangte er großes Ansehen, wurde 1873 Börserat, 1890 Vizepräs. und 1911 Präs. der Wr. Börse, Generalrat der österr.-ung. Bank, deren Vizegouverneurstellvertreter er 1900 wurde, sowie der erste Präs. des Verwaltungsrates der Theresienthaler Papierfabriks AG. Selbst maler. dilettierend, machte er sein Haus zu einem Sammelpunkt von Gelehrten und Künstlern, wo auch F. v. Saar verkehrte.

L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg., vom 10. 3. 1915; Zentralbl. für die österr.-ung. Papierindustrie, Jg. 33, 1915, S. 100; Winger; J. Winter, 50 Jahre eines Wr. Hauses, 1927, S. 40 ff.*

(Hillbrand)